

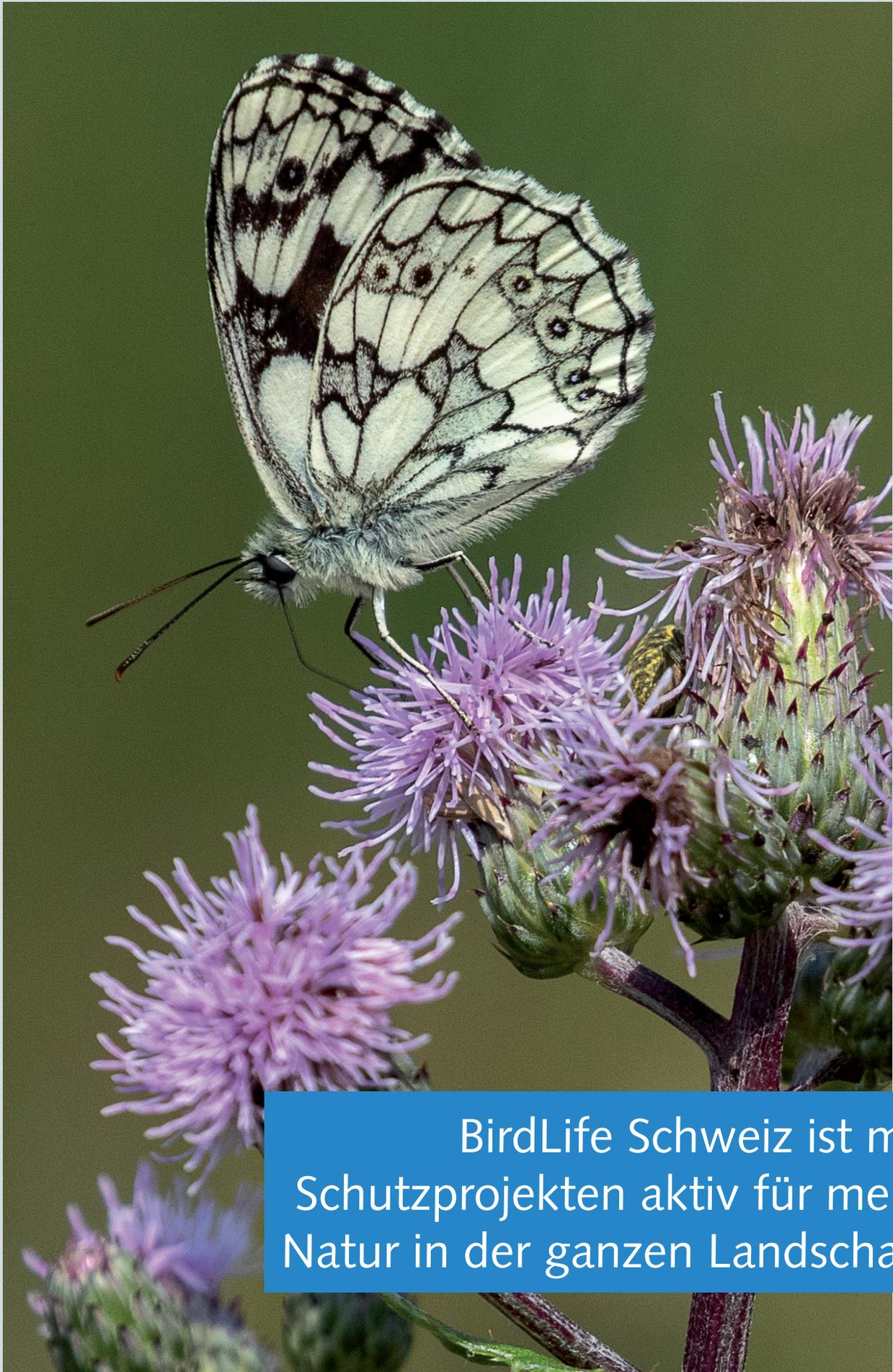


Mosaik aus Naturjuwelen für die Schweiz

100 neue Lebensräume
für die Biodiversität



Ein Projekt von BirdLife Schweiz in Zusammenarbeit
mit seinen Kantonalverbänden und lokalen Sektionen
zum 100-Jahre-Jubiläum



BirdLife Schweiz ist mit Schutzprojekten aktiv für mehr Natur in der ganzen Landschaft



Inhalt

1	Unsere Beweggründe, unsere Vision	4
2	Ein Mosaik aus Naturjuwelen für die Schweiz	6
2.1	Projektziele.....	6
2.2	Projekt-Team.....	7
2.3	Zeitplan	8
2.4	Projektgebiet.....	8
2.5	Massnahmen.....	9
2.6	Beispielsprojekte.....	13
3	Hintergrundinformationen.....	15
3.1	Trägerorganisation.....	15
3.2	Referenzprojekte	16
3.3	Verantwortliche Personen & Kontakt.....	19



1 Unsere Beweggründe, unsere Vision

Die Biodiversität ist bedroht. Ein Negativbericht reiht sich an den anderen. Politik und Wirtschaft scheinen wie gelähmt und reagieren wie schon bei der Klimakrise viel zu spät. Anstatt den Kopf in den Sand zu stecken, wollen wir handeln. Mit 100 neuen Naturjuwelen für die Schweiz wollen wir einerseits qualitativ hochwertige Flächen schaffen, als Beitrag für vielfältige Lebensräume. Andererseits soll die Aktion dazu beitragen, die Bevölkerung zu sensibilisieren, Probleme beim Schutz unserer Lebensgrundlage, der Biodiversität, zu erkennen und konkrete Lösungsansätze umzusetzen. Jede und jeder kann einen Beitrag leisten.

Der Handlungsbedarf ist riesig: Mit nur 7% der Landesfläche hat die Schweiz von allen europäischen Ländern – weit abgeschlagen – den geringsten Anteil an Schutzgebietsflächen. Selbst deutlich dichter besiedelte Länder in ähnlicher Grösse haben einen grösseren Anteil an Schutzgebietsflächen. Kein Wunder, sind auch unsere Roten Listen besonders lang. 36% der Arten sind vom Aussterben bedroht oder gefährdet, weitere 10% gelten als potenziell gefährdet. 3% der Arten sind in der Schweiz bereits ausgestorben.

Pflanzen und Tiere brauchen geeignete Lebensräume. Viele Arten der Roten Liste sind gerade deshalb gefährdet, weil sie hohe oder spezifische Qualitätsansprüche an ihre Lebensräume stellen. Umgekehrt bedeutet dies, dass durch die Bereitstellung von unterschiedlichen Lebensräumen in hoher Qualität viel zugunsten der Biodiversität erreicht werden kann. Das zeigt auch die Erfahrung aus konkreten Projekten zur Wiederherstellung wertvoller Lebensräume; es ist erstaunlich und hoch erfreulich, wie viele Tier- und Pflanzenarten sich dort oft bereits nach wenigen Jahren wieder einfinden, beziehungsweise wie bestehende Populationen von den Massnahmen profitieren können.

Von grosser Bedeutung für die Biodiversität ist aber auch die landesweite Verteilung qualitativ hochwertiger Lebensräume. Neben Naturschutzgebieten sind auch die Lebensräume in der Normallandschaft relevant, inklusive kleiner Trittsteine und Strukturen. Mit dem Projekt «Mosaik aus Naturjuwelen für die Schweiz» möchten wir genau solche Strukturen und Trittsteine schaffen. Naturjuwelen können unterschiedliche Lebensräume sein: Obstgärten, Magerwiesen, Feuchtgebiete, Heckenlandschaften und



Ähnliches. Optimalerweise sind diese in ausreichender Quantität und Qualität vorhanden und so im Raum verteilt, dass sie von den unterschiedlichen Arten mit ihren jeweiligen Lebensraumansprüchen genutzt werden können. Leider fehlen solche Naturjuwelen heute vielerorts, weil der Naturschutz bei Interessenkonflikten häufig de-priorisiert wird oder weil das Know-how fehlt, die Flächen qualitativ hochwertig zu nutzen und entwickeln.

Genau hier besteht grosses Potenzial für das Netzwerk von BirdLife Schweiz, einen grossen Beitrag zur Bekämpfung der Biodiversitätskrise zu leisten. BirdLife Schweiz hat ein gut funktionierendes und weitreichendes Netzwerk an lokalen, kantonalen und landesweiten Naturschutz-Akteuren. Neben dem nötigen Netzwerk bringen wir auch das nötige Know-how und die langjährige Erfahrung rund um qualitativ guten Naturschutz mit.

Aus diesem Grund wollen wir zu unserem 100-Jahre-Jubiläum ein Aufwertungsprojekt für den Schweizer Lebensraumverbund realisieren, in Zusammenarbeit mit unseren Landesorganisationen, unseren Kantonalverbänden und unseren lokalen Sektionen – als Basis für die weitere Etablierung eines wahrhaften Naturjuwelen-Mosaiks für die Schweiz.

2 Ein Mosaik aus Naturjuwelen für die Schweiz

2.1 Projektziele

Mit dem Aufwertungsprojekt für den Schweizer Lebensraumverbund sollen vielfältige Lebensräume für das landesweite Naturjuwelen-Mosaik realisiert werden – in Zusammenarbeit mit unseren Mitgliedorganisationen und den 440 lokalen Sektionen.

Mit diesem Projekt wollen wir an mindestens 100 Standorten in unterschiedlichen Regionen der Schweiz wertvolle Lebensräume für die Biodiversität aufwerten, wiederherstellen oder neu schaffen – zur Weiterentwicklung hin zu einem wahrhaften Schweizer Naturjuwelen-Mosaik.

Folgende Umsetzungsziele sollen auf dem Weg zu mehr Naturjuwelen für die Schweiz erreicht werden:

1. 1000 gepflanzte Bäume
2. 2500 gepflanzte Büsche

3. 250 Kleinstrukturen inklusive 1-2 Trockensteinmauern
4. 20 ha Blumenwiesen, Buntbrachen und weitere blütenreiche Lebensräume
5. 20 temporäre oder permanente Tümpel und Gewässer
6. Aufwertung und Pflege bestehender Lebensräume
7. Information der Öffentlichkeit als Basis für zukünftige Massnahmen.

Zusammen werden diese Lebensräume einen Beitrag an die Vielfalt und die biologische Durchlässigkeit der Landschaften und damit an den Erhalt der Biodiversität in der Schweiz leisten.





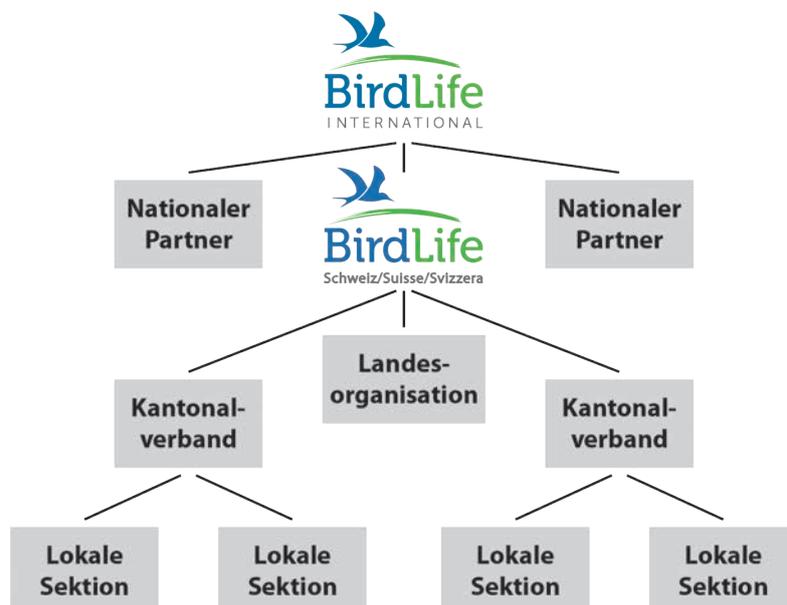
2.2 Projekt-Team

Über 440 Natur- und Vogelschutzvereine in den Gemeinden sowie 20 Landesorganisationen und Kantonalverbände sind Teil von BirdLife Schweiz. Ein Netzwerk, das einen grossen Beitrag zur Bekämpfung der Biodiversitätskrise leisten kann. Denn die Biodiversitätskrise ist so komplex und weitreichend, dass ihr nur durch die gute Zusammenarbeit verschiedener Akteure, lokal bis weltweit, entgegenwirkt werden kann.

Mit unseren über 440 Sektionen in den Gemeinden, unseren Kantonalverbänden und den Landesorganisationen ist BirdLife Schweiz als nationaler Verband hierfür ideal aufgestellt. Dazu kommt die internationale Anbindung an BirdLife International.

In der Übersicht unten wird dieser dezentrale Aufbau (Bottom-up-Approach) des BirdLife-Verbands veranschaulicht.

Der nationale Verband kann Fachwissen und Beratung zur Verfügung stellen, gestützt auf der jahrelangen Erfahrung mit und Expertise aus Naturschutzprojekten in der Schweiz und weltweit. Die Sektionen bringen die Kenntnisse der lokalen Gegebenheiten sowie die gute Verankerung vor Ort ein. Die Kantonalverbände bringen von Beidem etwas mit und bilden das zentrale Bindeglied zwischen den Ebenen.



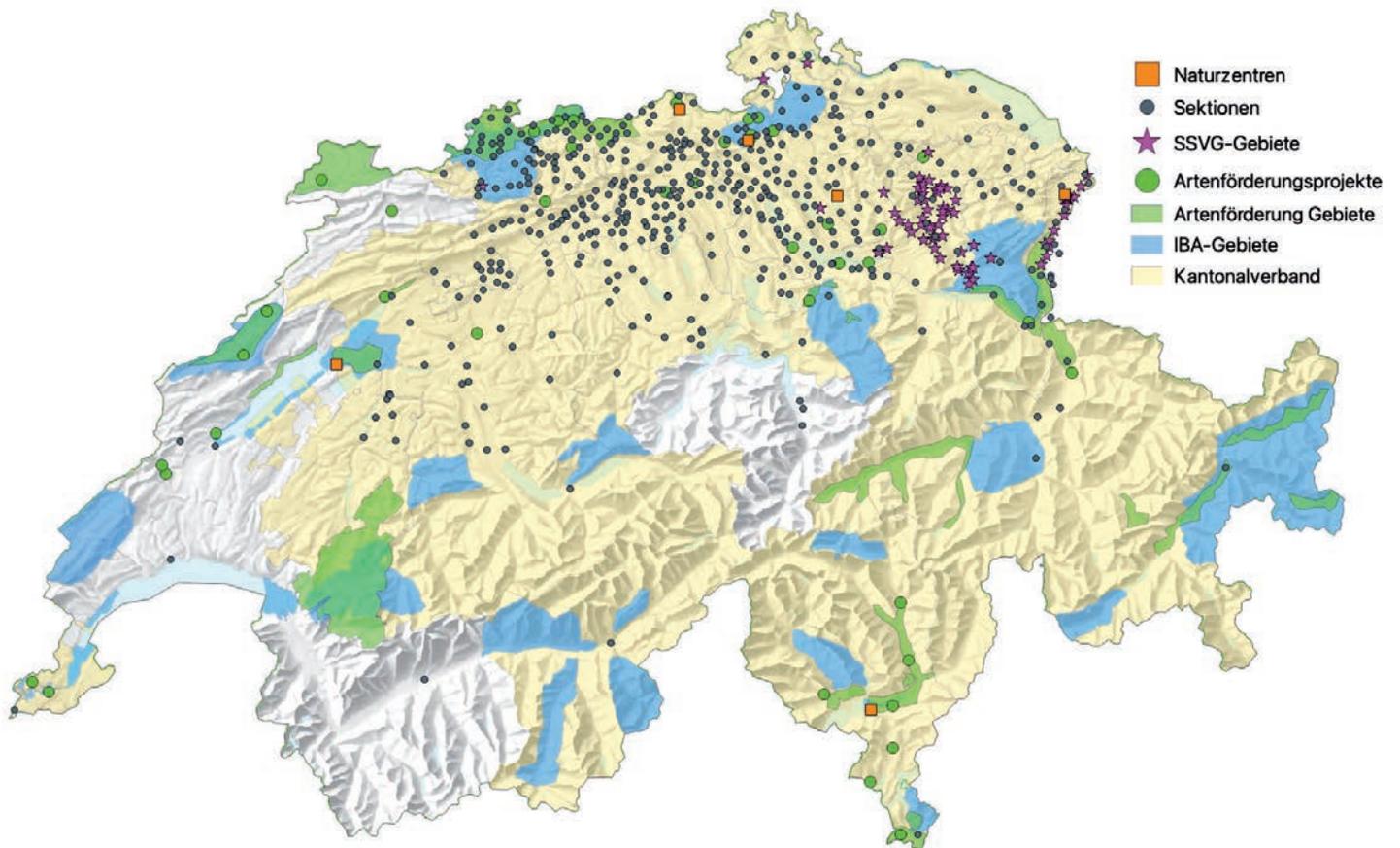


2.3 Zeitplan

Die komplette Projektdauer erstreckt sich von Januar 2022 bis Dezember 2023.

2.4 Projektgebiet

Die Aktivitäten werden in der ganzen Schweiz stattfinden – in Zusammenarbeit mit unseren Kantonalverbänden, lokalen Sektionen und Partner. Die Übersichtskarte zeigt die Verteilung der Sektionen in der Schweiz sowie weiterer Naturschutz-Aktivitäten innerhalb unseres BirdLife-Netzwerkes.



2.5 Massnahmen

Nachfolgend werden die Massnahmen der Umsetzungsziele des Projekts erläutert:

- 1000 gepflanzte Bäume
- 2500 gepflanzte Büsche
- 250 Kleinstrukturen, inklusive 1-2 Trockensteinmauern
- 20 ha Blumenwiesen, Buntbrachen und weitere blütenreiche Lebensräume
- 20 temporäre oder permanente Tümpel und Gewässer
- Aufwertung und Pflege bestehender Lebensräume
- Information der Öffentlichkeit als Basis für zukünftige Massnahmen.

1000 gepflanzte Bäume

Bäume pflanzen: Hochstammobstbäume gehören in vielen Gegenden der Schweiz zum vertrauten Bild der traditionellen Kulturlandschaft. Sie umgeben als Obstgärten Höfe und Dörfer, säumen als Alleen Strassen und Wege oder sind in Form von Hochstammobstgärten locker über die Landschaft verteilt. Einheimische Bäume sind jedoch nicht nur in der Kulturlandschaft, sondern auch im Siedlungsraum von zentraler Bedeutung. Sie gehören zu den wichtigsten Elementen eines naturnahen Gartens oder Parks.



Sie können ganze Quartiere prägen und bieten vielen Tieren Lebensraum, Nahrung und Brutplätze. BirdLife Schweiz setzt sich seit Jahrzehnten für den Schutz und die Förderung von Hochstammobstgärten ein. Der Verein Hochstamm Suisse wurde 1990 auf Initiative von BirdLife Schweiz und Pro Natura gegründet. 2016 erstellte BirdLife Schweiz die Broschüre «Bäume und Sträucher im Siedlungsraum» als Ratgeber für die Förderung von Bäumen und Sträuchern im Siedlungsraum.

2500 gepflanzte Büsche

Hecken pflanzen: Hecken und Buschgruppen erfüllen wichtige Funktionen innerhalb und ausserhalb des Siedlungsgebiets. Sie prägten unsere Kulturlandschaften über Jahrhunderte und dienten als Windschutzstreifen, natürliche Zäunung für Weidetiere sowie als Markierung von Parzellengrenzen. Ziel der Pflanzaktionen im Rahmen des Jubiläumsprojektes ist es, ökologisch möglichst hochwertige Hecken anzulegen. Viele BirdLife-Sektionen verfügen dazu über grosses Know-how und können lokale Bewirtschaftende sowohl bei der Beratung als auch bei der Pflanzung und zum Teil der Pflege unterstützen. BirdLife Schweiz startete bereits in den 1970er-Jahren eine Hecken-Kampagne und hat – aufbauend auf dem Kampagnenerfolg im Jahr 2005 – eine Anleitung zur Heckenpflanzung und -pflege herausgegeben.





250 Kleinstrukturen und Trockenmauern

Kleinstrukturen erstellen: Biodiversitätsfördernde Strukturen sind punktuelle, lineare oder flächige Elemente von unterschiedlicher Ausprägung, die eine hohe Bedeutung für die Biodiversität besitzen. Sie entstanden meist durch natürliche Prozesse oder landwirtschaftliche Tätigkeiten und bereichern die Lebensraumvielfalt in unseren Kulturlandschaften. Viele Tierarten profitieren von derartigen Strukturen wie Ast- oder Steinhäufen, offenen Bodenstellen oder Hochstaudenfluren, die sie als Rückzugs- und Reproduktionsräume sowie bei der Nahrungssuche nutzen. BirdLife Schweiz fördert Kleinstrukturen in zahlreichen Projekten und hat im Jahr 2002 eine Praxishilfe zum Thema Kleinstrukturen entwickelt.

Trockenmauern anlegen: Trockensteinmauern sind als Lebensräume für Reptilien und Insekten



besonders wertvoll. Sie bieten ein breites Angebot an Nahrung und Versteckmöglichkeiten. Ergänzt werden sie durch einen 1 Meter breiten, extensiv genutzten Saum, der in Kombination zu einer grossen Anziehungskraft für viele Arten beiträgt. An geeigneten Standorten werden gar spezifische Brutnischen für den Wiedehopf in die Trockensteinmauern integriert.

20 ha Blumenwiesen, Buntbrachen und weitere blütenreiche Lebensräume

Blütenreiche Lebensräume anlegen: Blütenreiche Wiesen und Ruderalflächen zeichnen sich durch einen grossen Reichtum an Pflanzenarten aus und sind eine wichtige Nahrungsgrundlage für Kleintiere wie Schmetterlinge, Schwebfliegen und Wildbienen. Blütenreiche Lebensräume kommen in den unterschiedlichsten Ausprägungen vor, ganz nach den entsprechenden Standortverhältnissen. Dies können einerseits Ruderalstandorte mit frühen Sukzessionsstadien und vielen offenen Bodenstellen sein. Oder aber über längere Zeit gewachsene Lebensräume wie Trespen-, Fromental- oder Feuchtwiesen.

Buntbrachen anlegen: Buntbrachen gehören zu den wertvollsten Biodiversitätsförderflächen (BFF) auf Ackerland. Sie bieten ein hohes Blütenangebot, Insektennahrung für Vögel und weisen geeignete Strukturen für die Nahrungssuche und als Brutstandort auf. BirdLife Schweiz fördert Buntbrachen als eine der wertvollsten BFF auf Ackerland in zahlreichen Projekten und verfügt über grosse Erfahrungen bei deren Anlage und Pflege.

20 temporäre oder permanente Tümpel und Gewässer

Tümpel und Weiher anlegen: Zahlreiche Tier- und Pflanzenarten sind bei der Reproduktion auf Wasser angewiesen. Amphibien legen ihren Laich im Wasser ab; Libellen verbringen oft Jahre im Wasser, bevor sie schlüpfen. Damit Populationen längerfristig überleben können, braucht es aber auch hier ein Netzwerk. Ein Netzwerk aus Gewässern, damit die Wanderung und Vernetzung von Populationen gewährleistet ist und die verschiedenen Lebensraumansprüche berücksichtigt sind. Jüngst hat BirdLife Schweiz einen Feldführer zum Thema Libellen herausgegeben, der zahlreiche Tipps für die Anlage und Pflege derartiger Gewässer beinhaltet.

Aufwertung und Pflege bestehender Lebensräume

Zum Teil betreuen und pflegen BirdLife-Sektionen Schutzgebiete. In gewissen Fällen kann es sinnvoll sein, diese ökologisch aufzuwerten. Dabei geht es konkret um die Pflege der Gebiete, die Umwandlung von Hoch- in Niederhecken, die Pflege und den Unterhalt von Fließgewässern, Tümpeln und Naturweihern oder die Restauration von geeigneten Strukturen z. B. durch Freischneiden wie auch die Anpassung der Wiesenutzung zur Begünstigung einer blütenreichen Vegetation.

Information der Öffentlichkeit als Basis für zukünftige Massnahmen

Die Information der Öffentlichkeit über den Sinn und Nutzen der geplanten Massnahmen ist sehr wichtig. Kleinstrukturen z. B. werden von einem Teil der Bevölkerung noch immer als Unordnung wahrgenommen. Auch ein Pflegeschnitt von Hecken kann



falsch interpretiert werden. Mit einer proaktiven Information der lokalen Bevölkerung werden Missverständnisse reduziert. Besonders wichtig sind die Information und die Sensibilisierung der Öffentlichkeit aber auch, um nach und nach breitere Schichten der Bevölkerung dazu zu animieren, selbst Massnahmen zugunsten der Biodiversität anzugehen und umzusetzen. Nur so kann sichergestellt werden, dass der langfristige Mehrbedarf an geeigneten Lebensräumen für unzählige Arten erreicht werden kann.

Weitere Massnahmen zugunsten wertvoller Lebensräume

Opportunitäten zur Aufwertung wertvoller Lebensräume sind auf dem Weg zur Projektrealisierung zu erwarten. Opportunitäten, die sich am Rande einer Massnahmenumsetzung zur weiteren Aufwertung wertvoller Lebensräume abzeichnen (Aufwertung Waldränder, Lichtungen, etc.), wollen wir im Rahmen dieses Projekts aus verschiedenen Gründen nutzen.





Wir wollen an 100
Standorten wertvolle
Lebensräume für die
Biodiversität schaffen

2.6 Beispielsprojekte

Wie sich die Massnahmen zur Schaffung der vielfältigen Lebensräume für das Mosaik an Naturjuwelen für die Schweiz zusammensetzen werden, wird anhand einer Auswahl an Beispielsprojekten aufgezeigt. Es wird ersichtlich, wie sich die unterschiedlichen Massnahmen je nach lokalen Gegebenheiten kombinieren lassen, damit standortgemässe Naturschutz-Massnahmen mit optimalem Kosten-Nutzen-Verhältnis

realisiert werden. Denn unterschiedliche Gemeinden haben wie bereits erwähnt ein unterschiedliches Lebensraumpotenzial, und, die Sektionen haben unterschiedliche Stärken und Ressourcen. Für die eine Sektion werden also eher Obstgärten und Hecken im Vordergrund stehen, für eine andere Sektion eher Feuchtlebensräume.

Kanton	Sektion	Massnahme
AG	Eggenwil	Steinhaufen, Artenreiche Blumenwiese, Kleintümpel
ZH	Bubikon	Stein- und Asthaufen, Totholz, Laichplätze für Amphibien
BE	Wohlen	Erstellen eines ablassbaren Betonweihers Entfernen der gewässernahen Gehölze und der invasiven Neophyten.
GE	GOBG	130 Bäume pflanzen.
VS	Le Rougegorge	Asthaufen und fischfreier Tümpel.
VD	Morges	Temporäre Tümpel.
BE	Münchenbuchsee und Umgebung	Krautsaum und blühenden Büschen, Förderung von lichtem Wald und stehendem Totholz. Erhalt und Förderung von Baummethusalem mit Höhlen. Waldrand als Ruderalfläche freigelegen.
AG	Aargau	Restaurierung der verfallenen Trockensteinmauer, Waldrandaufwertung
SO	Härkingen	Leere Industriebrache direkt am Waldrand aufwerten mit Buschgruppen, Ast- und Steinhaufen und Sandschüttungen.
GR	Landquart	Einzelbäumen, Hecken und Stein- und Asthaufen
SO	Biberist und Umgebung	10 Strauchinseln an artenarmen Waldrand pflanzen.
TG	Romanshorn	Pflege Büschungen, Strukturen für Leuchkäfer, Sensibilisierung gegen Lichtverschmutzung, Umweltbildung mit Exkursionen
TG	Steckborn und Umgebung	Wildrosen, Stein- und Asthaufen, Feuchtwiese und extensive Wiese botanisch aufwerten, Grösserer Weiher und kleine Tümpel
ZH	Rümlang	Einheimische Sträucher gegen Neophyten, Kleinstrukturen und Ruderalflächen.
SZ	Wangen	Bäume, Sträucher, Steinhaufen und Blumenwiese.
SG	Walenstadt	Einheimische Sträucher für Hecken, Ast- und Steinhaufen, Trockensteinmauern, offener Boden und Nisthilfen für Zielarten
AG	Unterkulm	Vernetzung eines Baches mit den umliegenden Landschaftselementen
GL	Glarnerland	Neophytensträucher gegen einheimische Büsche getauscht
BL	Aesch-Pfeffingen	Bäume, Hecken, Kleinstrukturen, Buntbrachen, Saumstreifen und extensive Wiese
LU	Rottal	Kopfbäume, Dornenhecken, Trockensteinmauer, Wieselburgen, Lehmige Feuchtwiesen, sandige Brüsch- und kiesige Ruderalfläche, Tümpel/Teich



3 Hintergrundinformationen

3.1 Trägerorganisation

BirdLife Schweiz ist hauptverantwortlich für das Projekt. BirdLife Schweiz als nationaler Naturschutzverband ist...

- der Verband der über 67 000 Natur- und Vogelschützerinnen und -schützer in rund 440 lokalen Sektionen, 19 Kantonalverbänden und den beiden Landesorganisationen Ala (Deutschschweiz) und Ficedula (italienischsprachige Schweiz). In der Romandie existiert eine Geschäftsstelle in La Sauge, Cudrefin VD. In der italienischsprachigen Schweiz befindet sich die Geschäftsstelle in Magadino TI.
- die schweizerische Naturschutzorganisation mit den Schwerpunkten Naturschutz in der Gemeinde,

Schutz der Vögel und ihrer Lebensräume sowie internationale Zusammenarbeit im Naturschutz.

- mit Schutzprojekten aktiv für mehr Natur in der ganzen Landschaft, setzt sich für eine umfassende Sicherung der Naturvorrangflächen ein und fördert besonders diejenigen Arten, die auf Artenförderungsprogramme angewiesen sind.
- Schweizer Partner von BirdLife International und unterstützt weltweite Naturschutzprojekte, ganz besonders in Osteuropa, im Mittelmeerraum und in Afrika. Der Schutz der Zugvögel ist BirdLife Schweiz ein besonderes Anliegen.
- ZEWO-zertifiziert.



Von unseren Projekten
profitieren viele seltene
Tiere und Pflanzen



3.2 Referenzprojekte

BirdLife Schweiz realisiert zahlreiche Projekte und Kampagnen im Bereich des Natur- und Landschaftsschutzes in enger Zusammenarbeit mit kantonalen Fachstellen, Ökobüros, lokalen Naturschutzvereinen und ortsansässigen Bewirtschaftern. Wir haben grosse Erfahrung bei der Initiierung, Koordination und Begleitung derartiger Projekte in der Kulturlandschaft, wo diverse Nutzungs- und Schutzansprüche aufeinandertreffen. Neben der Förderung von Vogelarten in Hochstamm-Obstgärten und intensiven Ackeranbaugesellschaften zählen auch Projekte zum Schutz von Wiesenbrütern in extensiv bewirtschafteten Alpweiden oder bedeutenden Ried- und Moorebenen im Alpenvor- und Mittelland. Nachfolgend sind einige dieser Projekte skizziert:

Obstgarten Farnsberg BL

Am Obstgarten Farnsberg arbeitet BirdLife seit 2004 erfolgreich mit lokalen Landwirten, den Natur- und Vogelschutzvereinen Buus und Ormalingen, dem Landwirtschaftszentrum Ebenrain und einem landwirtschaftlichen Beratungsunternehmen zusammen. Ziel der Zusammenarbeit ist es, die bedeutenden Hochstamm-Obstgärten für typische Vogelarten zu erhalten und aufzuwerten. Mittlerweile sind über 30 Landwirtschaftsbetriebe am Projekt beteiligt, der Anteil an BFF hat sich mehr als verdoppelt und beträgt im Durchschnitt über 20%. Zahlreiche ökologische Hotspots wurden angelegt: kleinräumige Gebiete mit ökologisch hochwertigen Flächen, die häufig weit über die Anforderungen der DZV für Qualitätsstufe II hinausgehen und mit wertvollen Strukturen wie Buschgruppen, Ast- und Steinhäufen aufgewertet wurden. Bester Indikator für die Wirksamkeit der Massnahmen ist der Neuntöter, dessen Bestand sich am Farnsberg, entgegen dem national rückläufigen Trend, mehr als verdreifacht hat (www.obstgarten-farnsberg.ch).



National Prioritäre Kulturlandvögel im Grossen Moos BE/FR

Das Projekt «National Prioritäre Kulturlandvögel im Grossen Moos» wird von BirdLife Schweiz in enger Zusammenarbeit mit lokalen Partnern aus dem BirdLife-Netzwerk und weiteren Akteuren durchgeführt. Zielarten des Projektes sind Kiebitz, Steinkauz, Feldlerche, Dorngrasmücke und Graumammer. Deren Lebensräume werden durch Ansaat von Biodiversitätsförderflächen, Heckenpflege, Schaffung von vegetationslosen Gewässerufeln für Kiebitz und Kreuzkröte, optimierte Pflege von Renaturierungsflächen und zahlreiche weitere Massnahmen aufgewertet. Die Erfolge liessen dank der guten Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen und den Bewirtschaftern vor Ort nicht lange auf sich warten: Die neu entstandene Kiebitzkolonie gehört bereits zu den bedeutendsten der Schweiz und die Bestände der Zielarten Dorngrasmücke und Steinkauz entwickeln sich erfreulich positiv (www.birdlife.ch/grosses-moos).





Artenförderungsprogramm Tessin

2009 starteten BirdLife Schweiz und seine Landesorganisation Ficedula im Kanton Tessin ein Förderungsprojekt zum Schutz der drei Prioritätsarten Steinkauz, Wiedehopf und Ziegenmelker. Mittlerweile finden weitere bedrohte Arten der traditionellen Kulturlandschaft Berücksichtigung. Im Rahmen des Projektes wurden in den letzten Jahren über 500 Hochstämme und Feldbäume sowie etwa 6000 einheimische Sträucher gepflanzt und über 60 Ast- und Steinhäufen angelegt. Über 50 Nistkästen eines spezifischen Steinkauz-Nistkastentyps wurden aufgehängt und über 100 Sitzwarten gesetzt, die der Steinkauz zur Jagd nutzt. Dank der Massnahmen hat sich der Steinkauzbestand erholt und ist von 6 Brutpaaren im Jahr 2004 auf 23 Brutpaare im Jahr 2020 angewachsen (www.birdlife.ch/tessin).



3.3 Verantwortliche Personen & Kontakt



Dr. Raffael Ayé

Geschäftsführer

Tel. 044 457 70 28
raffael.aye@birdlife.ch



Martin Schuck

Abteilungsleiter Artenförderung

Tel. 044 457 70 29
martin.schuck@birdlife.ch



Dr. Nathaly Brupbacher

Assistentin des Geschäftsführers

Tel. 044 457 70 25
nathaly.brupbacher@birdlife.ch

BirdLife Schweiz

Wiedingstrasse 78
Postfach
8036 Zürich

Tel. 044 457 70 20
info@birdlife.ch
www.birdlife.ch



BirdLife Schweiz

Wiedingstrasse 78 Postfach 8036 Zürich
Tel. 044 457 70 20 info@birdlife.ch www.birdlife.ch

Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit